

herab und unter ihm ertönt die leise Wehklage der Freunde, die ihn verloren glauben. Doch in wenig Sekunden verwandelt sich ihr Schmerz in Entzücken, als von dem schützenden Tau getragen der Gerettete unter ihnen ist und ohne Säumnis fliegt jetzt das Schiff auf den Wogen dahin.

Doch auch in der Burg ist alles wach geworden; schnell bemannt folgt das leichte Segelboot den Entfliehenden und bei dem Wetterleuchten des immer näher rückenden Gewitters strebt mancher Bolzen, von den Armbrust-Schützen mit sicherer Hand abgeschossen, die Wehrlosen zu ereilen. Entschlossen, ihre Freiheit bis zum letzten Hauche zu vertheidigen, stehen die drei tapferen Männer kampffertig im Schiffe, da führt der Sturm das Segelboot näher und wie sehr die reich bezahlten Ruderer zu enteilen streben, schon drohen zehn gespannte Bogen die selten fehlenden Bolzen von der Senne fliegen zu lassen, sobald der nächste Blitz das jetzt in Nacht versunkene Ziel wieder erkennen läßt, da — indem der Flammenstrahl am nächtlichen Himmel hernieder fährt, die Ritter muthig ihr Geschick erwarten — die Schützen begierig nach der sicheren Beute forschen — da schwebt, glänzend beleuchtet von dem ewigen Licht, eine himmlische Gestalt vor den Blicken der Verfolger hernieder, die ihren weißen weiten Schleier, einem Mantel gleich, über die Ritter, hinter denen sie erhöht sich zeigt, ausbreitet und majestätisch ihren Feinden Rückkehr gebietet.

Sancta Maria, ora pro nobis! ruft der kaiserliche Befehlhaber und stürzt nebst seinen Reifigen auf die Kniee, während tiefe Nacht plötzlich die Erscheinung und das Schiff ihren Augen wieder entrückt.

Ersäunt und ihrem Glücke nicht trauend, fragen sich die Ritter, was so plötzlich ihre Rettung bewirkte? Da kündet ihnen die in andächtiger Bewunderung ausbrechende Freude der Ruderleute das Wunder, dessen sie gewürdigt, und neu belebt von der Ueberszeugung, ein Gott und der heiligen Jungfrau gefälliges Werk zu vollbringen, verdoppeln die Schiffer ihre Anstrengungen und bald sind alle der drohenden Gefahr entrückt.

Rudibert aber stimmte jetzt fröhlich seine Harfe und sang in die milder werdende Nacht ein Lied, das, wie es sich ziemte, gar preisend mit dem Lobe der hochheiligen Jungfrau begann, doch nach heiterer Sängers Art auch manch Wortlein von ächter Liebe und Treue und Heldenmuth der edlen Frauen dieser Erde enthielt; ein Lied, das mehr als einem Ohre

auf dem kleinen Rahne wohl that und die Reisenden sanft in den sicheren Hafen geleitete.

(Die Fortsetzung folgt.)

Gedankenspäne.

von H. E. N. Belani.

13.

Wie schön ist im Lenze eine stille Nacht in der schlafenden Natur! — wenn Alles ruhet, die Blumen ihre Kelche schließen und doch so wonnevoll duften, wenn am Firmament das blinkende Heer der Sterne in seinen stillen, ewigen Bahnen so unbemerktbar dahin wandelt; dann beginnt das Dichterleben der Natur und die Nachtigall in gehaltenen Tönen ist das Organ ihrer Poesie.

Warum aber ist die Ruhe und Stille einer solchen Nacht so schön? — Weil sie den müden Lebenswanderer erquickt — weil sie ein geistiges Leben bezeichnet, in welchem das nichtige, leere Treiben der Menschen unseren Blicken entschwunden ist — weil sie an die Seligkeit jenseit des Grabes erinnert, wo wir im Ahnen der Unendlichkeit schwelgen und durch keinen Sinnereiz im geistigen Aufschwung gestört werden — weil wir dann Gott schauen, wie er liebend den Myriaden Welten seinen Vaterkuss giebt und diese, ihm zum Preise und zur Ehre, in ewiger Ordnung des heiligen Reigens den Fackeltanz ausführen.

14.

Sind Glauben, Liebe und Hoffnung die Grazien des geistigen Lebens, welche milde lächelnd auf Unsterblichkeit deuten; so sind Freude, Frieden und Hoffnung die Grazien des leiblichen Lebens, welche lachend Anweisung auf Erdenglück geben.

15.

Der Egoismus wächst mit den Jahren, weil der Mensch mit der Reife seine Bedeutung fühlt — weil er, oft getäuscht, überall die ihn, in tausend Gestalten verlarvet, umschlingende fremde Selbstsucht erkennt — weil seine Liebe nicht mehr Gegenliebe findet — weil er dem Grabe zuschreiten, sein letztes Bette mit keinem Menschen mehr theilen wird.

Auflösung des Räthfels in No. 300.

Frucht, Hirn, Wag, Buch, Baum, Eier, Trink, Muschelthier, und Kalt, Schale.